



Bürgermeister
Kolumne

Liebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger,

Die vielen offenen Schächte in unserem Gemeindegebiet sind ihnen sicher schon aufgefallen. Es geht voran mit unserer Breitband-Initiative! Die Telekom hat bereits vor geraumer Zeit angefangen, bestimmte Knotenpunkte mit einem Schaltkasten zu versehen. Dort werden die Glasfaserkabel eingezogen und im ganzen Gemeindegebiet vernetzt. Die gesicherten Stellen werden auch noch eine Zeit offen bleiben müssen, damit eventuelle Fehler ohne großen Aufwand behoben werden können.

Wir haben uns der Breitbandinitiative angeschlossen, d.h. jeder Bürger wird Zugang zu mindestens 30 m/Bits haben. Wer ein größeres Datenvolumen benötigt, kann individuell bedient werden. Für dieses Projekt bekommen wir vom Freistaat Bayern 775.000 Euro, die Gemeinde muss nochmals 500.000 Euro in diesen Ausbau investieren. Wenn Sie mich fragen: das ist gut angelegtes Geld. Bedeutet dies doch, dass unsere Gewerbetreibenden ihre Aktivitäten im Internet ausbauen können, und keine Standortnachteile befürchten müssen. Es geht voran, und das ist gut so!

Unser Campingplatz wurde wieder eröffnet, und die Gemeinde kann sich über regen Zuspruch freuen. Die neue Gestaltung des Areals am Gemeindebadeplatz ist wirklich sehr gelungen. Der Kinderspielplatz und der Kiosk am See sind zu einem Besuchermagnet geworden, was sich eindrucksvoll in den warmen Tagen im August und September gezeigt hat. Das freut mich für unseren neuen Pächter, Mathias Lederer, und für uns Alle wirklich sehr.

Im September wurde unser neues Kinderhaus seiner Bestimmung übergeben, und unsere Krippen-, Kindergarten- und Schulkinder sind sehr glücklich über ihr neues Refugium. Wer Zeit hatte, konnte die liebevoll gestalteten Räume am 17. September besichtigen. Unsere Gemeinde bietet nun eine richtungsweisende, umfassende Kinderbetreuung, das hochmotivierte Kinderhausteam tut Alles, um unseren Kindern einen möglichst reibungslosen Start zu ermöglichen.

Ich freue mich, dass so viel auf einen guten Weg gebracht wurde und wünsche Ihnen einen bunten Herbst

Ihr

Michael Bernwieser

AUS DER VERWALTUNG

Gemeindearchiv

Wer aus Nachlässen noch alte Fotos oder Unterlagen von Seeshaupt und Umgebung hat, diese bitte in die Gemeinde Seeshaupt, Zimmer 2, Frau Gutsche bringen. Die Unterlagen werden in das Gemeindearchiv aufgenommen.

Überhängende Äste etc.

Grundstückseigentümer werden gebeten, überhängende

Äste und Zweige entlang ihres Grundstücks bis zur Grenze zurückzuschneiden. Bei Geh- und Radwegen muss eine Höhe von 2,50 m frei von Überhängen sein. Bei Straßengrund eine Höhe von 4,50 m. Ebenfalls wird auf die Lärmschutzverordnung hingewiesen. Von 7 Uhr bis 12 Uhr und von 14 Uhr und 19 Uhr können Arbeiten im Garten durchgeführt werden. Die Mittagsruhe ist einzuhalten.

Bauamts-Anträge!

Anträge, die das Bauamt betreffen (z. B. Bauantrag, vereinfachte Änderung) müssen 13 Tage vor dem Sitzungstag in der Gemeinde abgegeben werden. Die Sitzungstermine sind im Internet www.seeshaupt.de veröffentlicht. Anträge, die nicht vollständig oder zu spät in der Gemeinde eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Am Lido wenig Neues

Eigentümer hat aber schon neue Pläne

Viel hat sich nicht getan am östlichen Ortsrand von Seeshaupt – das „Lido“ ist immer noch eine Baustelle. Der Bagger steht zwar schon länger, mittlerweile wurden auch große Banner an die Bauzäune gehängt, aber die angegebene Internetadresse führt ins Leere. Derweil hat der Eigentümer des Geländes, Lars Kaiser, schon neue Pläne für das Gelände auf der anderen Straßenseite. Auch hier zeichnen sich langwierige Diskussionen ab. Kaiser will das bisherige Mühlengebäude abreißen und stattdessen eine deutlich größere „Lodge“ errichten. Im Erdgeschoss soll es für die Hotelgäste einen Wellnessbereich, im Ober- und Dachgeschoss Apartments für die Firma Roche geben. Mit Bruchstein, viel Holz und großen Dachüberständen, schreibt Kaiser in seinem Antrag, soll sich das Gebäude an die Umgebung anpassen. Rund um das Haus sollen auf

Stelzen fünf „Baumhäuser“ mit je etwa 50 Quadratmetern errichtet werden, die den Gästen eine besondere Naturnähe ermöglichen. Im Seeshaupter Gemeinderat stießen die Pläne auf wenig Begeisterung. Das Gelände grenzt direkt an das Naturschutzgebiet Osterseen an, über die Renaturierung der Ach und den Bau einer Fischtreppe wird seit langem diskutiert. Städteplaner Rudolf Reiser warnte in seiner Stellungnahme vor einer derart dichten Bebauung mit vielen Parkplätzen am Ortseingang. Bürgermeister Michael Bernwieser forderte die Gemeinderäte auf, sich grundsätzlich über ein solches Projekt Gedanken zu machen – was wolle man mit Blick auf den Tourismus in Seeshaupt zulassen? Stefan Müller wies die Frage nach der Tourismusförderung als „wohl rhetorisch“ zurück, aber der Bauwerber müsse sich an die Spielregeln halten. Der Ge-

meinderat beschloss schließlich, ein Scoping-Verfahren einzuleiten. Dabei werden die zuständigen Behörden schon im Vorfeld eingebunden, um etwaige Einwände zu vermeiden. *kia*



Herzlichen Glückwunsch Herr Bürgermeister!

Mit einem Überraschungsständchen ging es los: 99 Schulkinder zählten zu den ersten Gratulanten zum 60. Geburtstag von Bürgermeister Michael Bernwieser. Am Abend im Festzelt hinter dem Trachtenheim kamen dann rund 200 Gratulanten, darunter Land-

rätin Andrea Jochner-Weiß, viele Bürgermeisterkollegen, Vereinsvorstände, aber auch Verwandte, Freunde und Nachbarn. Kein Wunder, ist Michael Bernwieser doch auf vielen Hochzeiten zu Hause. Pfarrer Mladen Znahor gratulierte, die Belegschaft des Rathauses

hatte ein kleines Theaterstück einstudiert, die Mitarbeiterinnen des Kinderhauses sangen und der Gemeinderat brachte Gstanzen zu Gehör. Kabarettist Heini Zapf schließlich bewies sein Insiderwissen, er muss gute Informanten gehabt haben.... *dz, Foto: tl*

Gesucht!

Aufruf an alle Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel!

Die Kinder, die morgens mit dem Bus in der Grundschule Seeshaupt ankommen, stehen momentan alleine da. Es fehlt eine Aufsichtsperson. Nach dem Ausscheiden von Frau Dick (s. Seite 9), die diese Aufgabe ganze acht Jahre ehrenamtlich stemmte, lastet sie momentan auf den Schultern der Lehrerschaft, was eigentlich nicht deren Aufgabe ist. Die Schüler dürfen aber auch nicht ab 7 Uhr unbeaufsichtigt im Pausenhof sein.

Es wird nun händeringend nach Freiwilligen gesucht, die zwischen 7 Uhr und 7.30 Uhr, diese Aufgabe übernehmen können. Es muss nicht zwingend eine Aufsichtsperson die ganze Woche über anwesend sein, wenn jemand nur einen Tag in der Woche Zeit hat, dann ist der Schule schon geholfen.

Ob Mama, Papa, Opa, Oma, Onkel, Tante oder auch nur der nette Herr/Dame von nebenan: Fühlen Sie sich angesprochen und unterstützen Sie die Grundschule.

Bei Interesse, aber auch Fragen melden sich bitte direkt im Sekretariat der Grundschule unter Tel: 493.

Kennen Sie Seeshaupt?

Neuer Führer durchs Gemeindegebiet

Rechtzeitig zum Saisonbeginn erschien das Faltblatt „Spaziergang durch Seeshaupt, Jenhausen, Magnetsried, Seeseiten und Hohenberg“. Es enthält Fotos und knappe Texte zur Ortsgeschichte, zu sehenswerten Gebäuden, einen Ortsplan und eine Auflistung aller sechzehn Gaststätten, Cafés und Einkehrmöglichkeiten im Gemeindegebiet. Nicht nur für Touristen ist das Blatt interessant, auch Einheimische finden vielleicht die eine oder andere Information, die ihnen bisher unbekannt war.

Franziska Mross von der Dorfentwicklung hatte die Idee, entwickelte das Konzept und koordinierte die Arbeit der ehrenamtlichen Textschreiber und Fotografen Edda Ahrndsen, Matthias Fladner, Renate von Fraunberg, Thomas Leybold und Volker Rausch. Der Grafiker Claus Peilstöcker gestaltete das ansprechende Layout für diese „Visitenkarte“ Seeshaupts, die Gemeinde finanzierte Grafik und Druck. Für Interessenten liegt das Faltblatt im Rathaus zur kostenlosen Abholung bereit. *ea*



VERMISCHTES AUS DEN GEMEINDERATSSITZUNGEN

VON KIA AHRNSEN

**Sich trauen
beim Bürgermeister**

Bisher durften Heiratswillige nur in den Sitzungssaal, nur der war offiziell als Trauzimmer gewidmet. Seit einiger Zeit werden die standesamtlichen Trauungen aber immer kleiner, häufig sind es nur das Brautpaar und die Trauzeugen. Die kommen sich zum einen im großen Saal ziemlich verloren vor, zum anderen muss der Raum jedesmal komplett umgestellt werden. Im Bürgermeisterbüro lässt sich dagegen leichter ein würdigerer Rahmen herstellen. Ganz so einfach ist das aber nicht: Gemäß §14 Abs.2 PStG und Nr. 14.1,1 PStGVwV ist die ausdrückliche Widmung zum Trauzimmer durch den Gemeinderat erforderlich. Nachdem weder das Standesamt in Penzberg noch die Standesamtsaufsicht im Landratsamt Weilheim-Schongau Einwände hatten, mochte sich aus der Seeshaupter Rat nicht querstellen – die Entscheidung fiel einstimmig.

Bitte selbst Lächeln

Ein Lächeln kostet deutlich mehr, deshalb werden die sechs neuen Geschwindigkeitsanzeigen, die die Gemeinde Seeshaupt anschafft, nur Zahlen in rot oder grün und kein „Smiley“ anzeigen. Sie kosten jeweils knapp 2000 Euro. Ein weiteres Gerät ganz ohne Anzeige kann nicht nur die Anzahl, sondern

auch die Art der Fahrzeuge erfassen, also ob es sich um ein Auto, Motorrad, Lieferwagen oder LKW handelt. Damit sollen künftig teure Verkehrsgutachten überflüssig werden. Bürgermeister Michael Bernwieser betonte im Gemeinderat, er habe dem Vorhaben überhaupt nur zugestimmt, weil die Arbeitsgruppe Verkehr der Dorfentwicklung zugesichert habe, das Umstellen der Geräte auf die verschiedenen Standplätze sowie das Auslesen der erfassten Daten weitgehend zu übernehmen. Der Bauhof wird aber die Standplätze vorbereiten.

Mehr Wohnungen

Seeshaupt ist ein teures Pflaster, günstige Mietwohnungen sind rar. Die Wohnbau Weilheim ersetzt gerade das Gebäude an der Seeseitener Straße, hat aber auch noch eine weitere Baumöglichkeit entdeckt: An der Hohenberger Straße wurde schon in den späten vierziger Jahren gebaut, auf dem Grundstück mit 1200 qm ist aber noch Platz für mehr. Die Wohnbau plant, knapp zwei Millionen Euro in insgesamt fünf Wohnungen zu stecken, zwei davon barrierefrei und zwei als Single-Wohnung ausgelegt. Jan von Gruchalla stellte zunächst die Frage, ob das vorhandene Angebot nicht ausreichend sei, auch im Hinblick auf die verschiedenen Pläne am Bahnhof oder im Forsthaus. Man möge

doch erst einmal die Entwicklung abwarten. Bürgermeister Bernwieser bezeichnete das Vorhaben dagegen als Geschenk: „Wir haben keinerlei Planungs- oder Baukosten, wir stellen nur das Grundstück“. Manfred Fent bekräftigte, dass er einige Menschen kenne, die zwar das Recht auf eine geförderte Wohnung haben, aber keine finden. Der Rat bewilligte sowohl die Voranfrage als auch den Bauantrag dann einstimmig.

Antrag auf Zuschuss

„Wir können doch auch einmal etwas für die Älteren tun“, unterstützte Georg Leininger den Antrag der Seeshaupter Stockschützen auf Zuschuss zur Renovierung ihrer Bahn. Seine Gemeinderatskollegen zeigten sich dazu auch durchaus bereit, allerdings war ihnen der Antrag des Vereins zu knapp gehalten. Die Bahn beim Sägewerk Brüderle war 1998 eröffnet worden, sie auf den aktuellen Stand zu bringen kostet laut Aufstellung der Stockschützen rund 55.000 Euro. Der Löwenanteil entfällt mit etwa 30.000 Euro auf die Pflasterung, die gewünschte LED Beleuchtung schlägt aber auch mit fast 20.000 Euro zu Buche. Der Verein erhofft sich von Abend- und Nachtturieren auch mehr Attraktivität. Derzeit hat er 70 Mitglieder. Die Gemeinderäte diskutierten ausführlich, ob sie jetzt schon

Gelder für das kommende Jahr vergeben sollen, obwohl die Finanzlage noch gar nicht klar sei, auch wünschten sie sich genauere Informationen über die Eigenmittel des Vereins. Die Entscheidung wurde letztlich vertagt, die Stockschützen sollen bis zur nächsten Sitzung ihren Antrag ergänzen.

Wieder Leerstand

Zum Schulanfang muss immer besonders viel Ware angeschafft werden, deshalb hat das Schreibwarengeschäft Brückner Ende August schon geschlossen, bisher ist noch keine Nachfolge in Sicht. Gelbe Säcke sind einstweilen in der Gemeindeverwaltung und im Bürgersupermarkt erhältlich, dort gibt es inzwischen auch ein kleines Schreibwarensortiment. Die Touristeninformation hat vorläufig Angelika Gutsche im Rathaus übernommen, sie ist unter Tel 907114 von 8 bis 12 Uhr zu erreichen. Für die Lottospieler gibt es noch keine Anlaufstelle. „Wir sind bemüht, am Standort Seeshaupt wieder eine Lottoannahme aufzumachen“, sagt die staatliche Lotterieverwaltung. „Es gibt einen Interessenten, Verhandlungen laufen, aber vor November wird das sicher nichts.“

Neue Regeln am Badeplatz

Mit der Sanierung des Campingplatzes und der Aufwertung des Badeplatzes am See

rückte auch die Badeplatzbenutzungssatzung ins Blickfeld. Die Version vom Juni 1987 erschien nicht mehr zeitgemäß und wurde deshalb überarbeitet. Dabei ging es vor allem um das „Verhalten am Badeplatz“: Künftig sind nicht nur Tonbandgeräte und Plattenspieler untersagt (manch Jüngerer wird gar nicht mehr wissen, was das ist), sondern die Belästigung anderer Besucher durch Musikgeräte und Instrumente allgemein – außer mit Kopfhörern. Neu hinzu kamen drei Verbote: Das Füttern der Wasservögel, nackt zu baden und „das Verichten der Notdurft außerhalb der öffentlichen Toiletten“. Die Entscheidung fiel im Gemeinderat einstimmig.

Nie mehr trocken

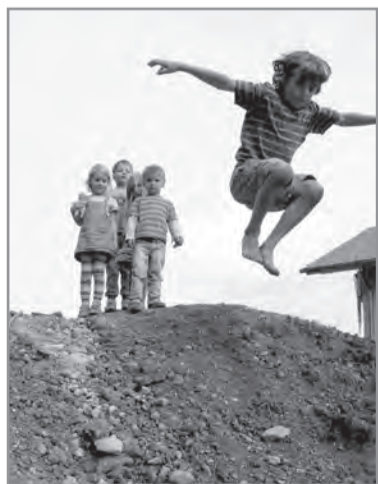
Der Seeshaupter Brunnen sorgte im vergangenen Jahr dafür, dass Seeshaupt in die Schlagzeilen kam: Stromausfall, Pumpenschaden, leerer Hochbehälter – aber nette „Wassergespräche“ am Tankwagen beim Feuerwehrhaus. Dennoch soll das nicht wieder vorkommen. Deshalb bewilligte der Gemeinderat jetzt erst einmal eine Überprüfung per Kamera durch eine Spezialfirma, dann die Regenerierung des Brunnens und den Austausch von zwei Pumpen sowie der Steuerung und der Armaturen. Alles zusammen kostet fast 100.000 Euro.

Es kann losgehen

Spielplätze an Hohenberger Straße und Frechenseeweg genehmigt

Üblicherweise streiten sich auf dem Spielplatz die Kinder um die Sandförmchen, im Neubaugebiet an der Hohenberger Straße in Seeshaupt stritten sich aber erst einmal die Erwachsenen darüber, ob überhaupt ein Spielplatz gebaut werden soll. Im Bebauungsplan ist im nördlichen Eck des Gebiets eine „öffentliche Grünfläche und Spielbereich“ ausgewiesen, einige Anwohner pochten nun darauf, dass die Gemeinde endlich einen Spielplatz einrichtet. Einige andere Anwohner waren damit aber überhaupt nicht einverstanden. Ein Treffen der Nachbarn im Februar brachte offenbar auch keine Einigung. Es lag dem Gemeinderat zwar eine Wunschliste für die Ausstattung vor (rund 20.000 Euro ohne Baukosten), aber auch Briefe, die sich vehement gegen den Spielplatz aussprechen. Sie kritisierten die hohen Kosten für eine verhältnismäßig kleine Fläche von etwa 70 Quadratmetern, die Unfallgefahr an der viel befahrenen Straße ohne Gehsteig und sorgen sich um die große Eiche auf der geplanten Fläche. Ein Nachbar bat darum, auf keinen Fall Sitzbänke aufzustellen, da das zu Treffen von Jugendlichen mit den entsprechenden Folgen führen könne. Nun ist der Streit beendet: Nach einem Ortstermin beschloss

der Gemeinderat, ein Spielgerüst mit Schaukel und Rutsche aufzustellen, dazu eine Sitzbank. Für das Spielgerät ist, so Bürgermeister Michael Bernwieser in der Gemeinderatssitzung, keine abgesicherte Fallzone nötig, es kann einfach auf der Wiese stehen. Die Bank soll auf Betonplatten montiert werden, damit der Wurzelbereich der großen Eiche nicht beeinträchtigt wird. Das Spielgerüst kostet ohne Aufbau rund 2000 Euro, dazu kommen aber



Noch ist es nur ein Erdhaufen, auf dem die Kinder am Frechenseeweg spielen, bald sollen hier aber ein richtiger Sandkasten, Schaukeln, Kletterturm und Bouleplatz zur Verfügung stehen. Bis dahin steht aber noch viel Arbeit an... Foto: tl

noch die Einzäunung des etwa 70 Quadratmeter großen Platzes und die Absicherung des Weges. So schrill es an der Hohenberger Straße klang, so harmonisch war es am Frechenseeweg. Hier galt es, eine Fläche von etwa 800 Quadratmetern, auf der noch elf Autostellplätze liegen, zu gestalten. Die Anwohner hatten sich zusammengetan und beraten, wie ihr „Wunschspielplatz“ aussehen soll, auch die Kinder durften Vorschläge machen. Wer nicht persönlich dabei war, wurde per Rund-e-mail informiert. Der Landschaftsgärtner und Naturgartenexperte Martin Schröferl fasste das Ganze dann in einem Plan zusammen. Vogelneestschaukel, Kletterturm, Sitzplätze und eine Freifläche zum Ball- oder Boulespiel hat er neben anderen Wünschen untergebracht. Die Gemeinderäte zeigten sich angetan von dem ungewohnt lockeren Vortrag mit vielen Fotos von glücklichen Kindern und gelungenen Projekten, darunter der Spielplatz beim Dorfplatz in Habach, und beauftragten Schröferl mit der Planung. Der Rat bewilligte für den Bau 46.000 Euro, allerdings sollen die Anwohner im Rahmen des „Mitmachprojekts“ kräftig anpacken und die Kosten drücken. (s. auch Artikel Seite 14). kia

Sie leuchtet!

Solarlampe Aron Grande im kostenlosen Test

Seit Juni dieses Jahres erhellt eine elegante Straßenlaterne den Platz vor dem Rathaus, zu dessen Überquerung sich Fußgänger nächtens bisher mit einer Taschenlampe ausrüsten mussten. Die Batterien der Leuchte werden von Solarmodulen gespeist, sind also vom Stromnetz unabhängig und funktionieren auch bei Stromausfall. Die Module

sind an den vier Seiten eines Zylinders senkrecht angebracht, sodass weder Schnee noch Schmutz auf ihnen liegen bleiben. So wird die Effektivität der insektenneutralen LED-Lichter nicht beeinträchtigt.

Auf Vermittlung von Renate von Le Suire von der Arbeitsgruppe Energie und Sicherheit bei der Dorfentwicklung stellt die Firma Olaf Hoyer aus Buchenberg der Gemeinde Seeshaupt die Leuchte für einen neunmonatigen Test kostenlos zur Verfügung. Auch die Kosten für Transport und Aufbauarbeiten übernahm die Firma. Größere Exemplare dieser Leuchte erhellen seit 2014 den Aufstiegsweg zum Schloss Neuschwanstein, sowie Parkplätze und Fuß- und Radwege in vielen Ländern der Welt. Text: dz, Foto: tl



Schweres Gerät zum Einsetzen der Hülse für die Solarlampe. Foto: tl